

"Kriterien sind nicht zeitgemäß"



UM ZWANGSANSTELLUNGEN durch die Krankenkasse ging es in einer Diskussion zwischen SVA-Direktor Thomas Neumann, UBIT-Obmann Alfred Harl und WGKK-Direktor Johann Mersits (v. li.)

„Kriterien sind nicht zeitgemäß“

Zwischen der Wiener Gebietskrankenkasse und den Selbstständigen herrscht dicke Luft, denn immer wieder werden selbstständige Dienstleister zwangsweise angestellt – mit hohen finanziellen Kosten für die unfreiwilligen Arbeitgeber. „Unsere wissensbasierten Dienstleister sind zu zwei Dritteln Ein-Personen-Unternehmen, die auf Werkvertragsbasis Aufträge als Selbstständige abwickeln möchten. Wesen und Praxis unserer Dienstleistung sind mit dem Arbeitnehmerstatus meist nicht vereinbar. Als Interessenvertretung fordern wir daher, dass Rechtssicherheit für alle Unternehmer geschaffen wird“, sagte

Alfred Harl, Obmann des WKÖ-Fachverbandes Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (UBIT), vor kurzem bei einer Veranstaltung des CMC Masters Club. Die Diskussion zeigte, dass die rechtlichen Kriterien und Rahmenbedingungen für wissensbasierte Dienstleister nicht mehr zeitgemäß sind. Änderungen wären gefordert. Derzeit gibt es eine Schlichtungsstelle, die die Versicherung SVA mit einer unverbindlichen Stellungnahme in die Schlussgespräche einbindet. Bisher wurden aber nur 23 Fälle bei 26.000 Prüfungen pro Jahr in der Schlichtungsstelle behandelt.